

KK-Sportpistole Walther CSP

Stahl-

Zurück zu den Wurzeln aus den 1930er Jahren: Gleich drei Kleinkaliber-Versionen der Walther CSP trafen aus Ulm bei VISIER ein. Ob die Ur-Enkel der Walther Olympia dem legendären Ruf gerecht werden?



-Profile

Stahl im Waffenbau erlebt aktuell eine Renaissance. Nach all den Jahren, in denen Leichtmetall und vor allem Polymer im Trend lagen und an allen möglichen und an manchen unmöglichen Stellen (etwa bei Visierungen) eingesetzt wurden, besinnen sich die Konstrukteure (sofern es vom Einsatzzweck geeignet erscheint) offenbar wieder auf die guten Eigenschaften, die Stahl mit sich bringt. Er ist langlebig, aber gut form- und bearbeitbar. Er besitzt eine hohe Dichte und Festigkeit, ist schwer und bei guter Pflege oder als rostträge Version kaum angreifbar durch Umwelteinflüsse. Psychologisch gesehen überträgt Stahl zudem das Image des Unkaputtbaren, des Vererbaren – besonders, wenn eine entsprechend belegte Geschichte einhergeht.

Das Ulmer Unternehmen Carl Walther baut Langwaffen seit 1886, Kurzwaffen immerhin seit 1911 und solche für den sportlichen Einsatz seit 1925 (siehe auch Seite 70). Gerade an diese Modell-Geschichte rund um die legendäre Walther Olympia soll das neue Trio von Kleinkaliber-Pistolen anknüpfen, das Walther-Geschäftsführer Bernhard Knöbel mit Stolz auf der IWA in Nürnberg Anfang März vorstellte. Das Kürzel CSP





Modell:	Walther CSP Classic
Preis:	€ 1299,-
Kaliber:	.22 long rifle
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Maße (L x B x H):	235 x 125 x 50 mm
Lauflänge:	150 mm
Visierlänge:	215 mm
Ausschnitt Kimme:	3,0 mm
Kornbreite:	2,0 mm
Abzugsgewicht:	1000 g
Gewicht:	840 g

Ausstattung: Stahlrahmen, Stahl-Masseverschluss. Nussbaum-Griffe im 1911-Stil. LPA-Kimme, festes Korn. Abzug nicht justierbar. Mit zwei Magazinen und Koffer.

steht für Classic.Sport.Pistol. Mit den modischen Pünktchen zwischen den Buchstaben wollen die Marketingleute offenbar das 20. mit dem 21. Jahrhundert verbinden. Die Ahnengalerie seit dem Walther Modell 1925, der ersten KK-Pistole der Firma überhaupt und dem Einstieg in den Sportbereich, weist naturgemäß Erfolge auf wie die Olympia von 1936, die Hämmerli-Olympia ab 1952 und die Hämmerli 208s, aber auch weniger glückliche Exemplare wie die ersten Hämmerli X-Esse-Pistolen ab 1999. Die späteren Versuche, die Grundkonstruktion des unverriegelten Masseverschlusses kostengünstiger und in der Herstellung einfacher zu konzipieren, haben nie richtig geklappt, was auch daran lag, dass die X-Esse oft an den deutlich teureren Vorgängern gemessen wurde. Sie war ein Low Budget-Modell, aus der Not geboren, für den Export eher geeignet als für deutsche Ringe-Jäger, die auf den einen erlaubten Platz in der Waffenbesitzkarte für eine Kleinkaliber-Pistole eher eine Walther GSP oder eine andere „Schießmaschine“ eintragen ließen. Auch die bei Einsteigern und für die dynamischen Disziplinen wie KK-IPSC genutzte Neuauflage aus Ulmer X-Esse-Fertigung nach 2006 zeigte Schwächen, obwohl es zuletzt auch eine „Steel Frame“-Version mit Stahlgriffstück gab, der Verschluss blieb aber Leichtmetall.

und haben uns dann aber für ein komplettes Re-Engineering entschieden. Jetzt sind Griffstück und Verschluss aus dem vollen geschmiedeten Stahl gefräst. Die Oberflächen haben wir durch Behandlungen mit Tenifer und QPQ analog zu unseren modernen Walther-Dienstwaffen geschützt.“ Das sieht nun ähnlich gleichmäßig satt-matt aus wie bei den seinerzeit noch tiefschwarz brünierten Olympias. Das behutsam modernisierte Design der drei zum Start vorgelegten Ausführungen ist auf den zweiten Blick aber ebenso erkennbar.

Die Rahmenbedingungen: Da das historische Vorbild wie auch die Nachfolger als

Sportpistolen konzipiert wurden, haben auch die CSPs die dort üblichen Außenmaße eingehalten. Bei Wettkämpfen werden Sportpistolen meist in Maßkästen gepackt: Maximal 50 mm breit samt Griff dürfen die Waffen sein, 300 mm lang und 150 mm hoch (prinzipiell sind auch KK-Revolver zugelassen, die nutzt aber kaum jemand). Die Lauflänge darf 153 mm betragen, die Länge der Visierlinie 220 mm, das Maximalgewicht 1400 g. Auch andere Schießsportverbände weltweit, die mit KK-Pistolen schießen, haben sich dem Regelwerk der



Zur Demontage wird das Vordergewicht entfernt, dann (wie bei der Walther PPK) der Abzugsbügel heruntergezogen. Dann kann man den Verschluss abnehmen.

Bernhard Knöbel äußerte sich auf der IWA so: „Wir wollten ohnehin einige Herstellungsabläufe bei der X-Esse ändern



Modell:	Walther CSP Expert
Preis:	€ 1499,-
Kaliber:	.22 long rifle
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Maße (L x B x H):	245 X 145 X 50 mm
Lauflänge:	150 mm
Visierlänge:	215 mm
Ausschnitt Kimme:	3,0 mm
Kornbreite:	Drehkorn
Abzugsgewicht:	1000 - 1360 g
Gewicht:	950 g
Ausstattung: Stahlrahmen und -verschluss. Anatomischer Griff (Schichtholz oder Nussbaum). Klick-Kimme, Drehkorn. Match-Abzug. Zwei Magazine, Frontgewicht, Koffer.	

Internationalen Schießsport-Föderation ISSF angeschlossen, in Deutschland neben dem Deutschen Schützenbund auch etwa der Bund Deutscher Sportschützen und der Bund der Militär- und Polizeischützen. Das ist hilfreich und spart Geld, wenn jemand etwa in mehreren Verbänden, aber auch in mehreren

Disziplinen antreten möchte, weil die gleiche Pistole mehrfach einsetzbar ist.

Grundsätzliches:

Gemeinsam ist allen drei bisher lieferbaren CSP-Varianten ein fest mit dem Griffstück verbundener, außen an den Seiten und auf der oberen Fläche kanti-

ger Lauf von 150 mm Länge. Der geschmiedete Verschluss wiegt 186 g. Wenn man das Magazin entfernt, den Abzugsbügel nach unten abschwengt



Unsere
**Steinschloss
Doppelflinte**

**Pedersoli Service
Deutschland**

Tel.: +49 36924 47366
info@pedersoli-service-deutschland.de

FRANKONIA

www.frankonia.de





Modell:	Walther CSP Dynamic
Preis:	€ 1399,-
Kaliber:	.22 long rifle
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Maße (L x B x H):	235 x 125 x 40,5mm
Lauflänge:	150 mm
Visierlänge:	215 mm
Kimme:	3,0 mm
Kornbreite:	Drehkorn
Abzugsgewicht:	1000 - 1360 g
Gewicht:	880 g

Ausstattung: Klick-Kimme u. Drehkorn. 45-Grad-Sicherung. Nussbaumgriffe, Match-Abzug. 11-mm-Schiene, zwei Magazine, Koffer.

und einen Moment dort festhält, lässt sich der Verschluss nach hinten und oben abheben. Dann kam man ihn nach vorn bewegen und vom Griffstück lösen. Richtig, diese Methode ist seit der PPK von 1931 ein weltweites Walther-Erkennungsmerkmal, tatsächlich aber wurde diese Abzugsbügel-Sperre auch schon ab dem Modell 1925 und natürlich bei der Original-Olympia eingesetzt. Die Demontage klappt aber nur, wenn man zuvor auch ein eventuell vorn auf den Schwalbenschwanz unter dem Lauf aufgeschobenes Zusatzgewicht abgenommen hat. Derlei gibt es als Zubehör aus Stahl mit 100 oder 165 Gramm oder für einen kompakteren optischen Eindruck auch nur als leichte Kunststoffabdeckung. Die nur auf der linken Waffenseite (in Schussrichtung) wirkende Verschlussfeder ist ebenfalls ein Klassiker aus Olympia-Zeiten. Sie verbleibt in ihrer Aussparung und würde nur bei einer Reparatur gewechselt. Beim Zusammenbau der CSP nach der Waffenreinigung muss man beachten, dass vorher der innenliegende Hahn im Griffstück herabgedrückt wird und einrastet.

Walther CSP Classic:

Dies ist das Basismodell und die am nächsten am Vorbild Olympia angelegte Pistole. Wie Bernhard Knöbel erwähnte, gab es bei den Nachwuchsschützen des US-Schießsportverbands US Shooting eine Nachfrage wegen einer günstigen, aber zuverlässigen KK-Pistole. Dass die

Classic typische kantige Nussbaumgriffschalen wie eine Colt 1911 bekam, ist daher kein Zufall, ebenso wenig der steile Griffwinkel. Auch die Position des Magazinknopfs auf der linken Griffstückseite hinter dem Abzug erinnert an das in den USA (und weltweit) beliebte Pistolenmodell. Das Magazin ist ein moderner Kunststoffbehälter, stramm gefedert, mit leicht vorstehenden Ladehilfe-Stiften und Markierungen alle zwei Patronen bis zur vollen Zehn-Schussfüllung. Trotz des geringen Gewichts von leer gerade 28 Gramm fällt es zuverlässig aus dem Schacht. Der kleine Sicherungsflügel lässt sich nach minimalem Umgreifen des Daumens erreichen.

Bei der Classic kann am Abzug nur die Länge des Vorzugweges sowie die Lage des Druckpunktes verändert werden, der Auslösewert wurde im Werk auf die meist üblichen 1000 Gramm vorjustiert. Als Kimme wurde ein einfaches Modell von LPA in den Schwalbenschwanz am hinteren Verschluss-Ende geschoben, das Korn ist fester Bestandteil des Laufs und daher auch nicht wechselbar.

Walther CSP Dynamic:

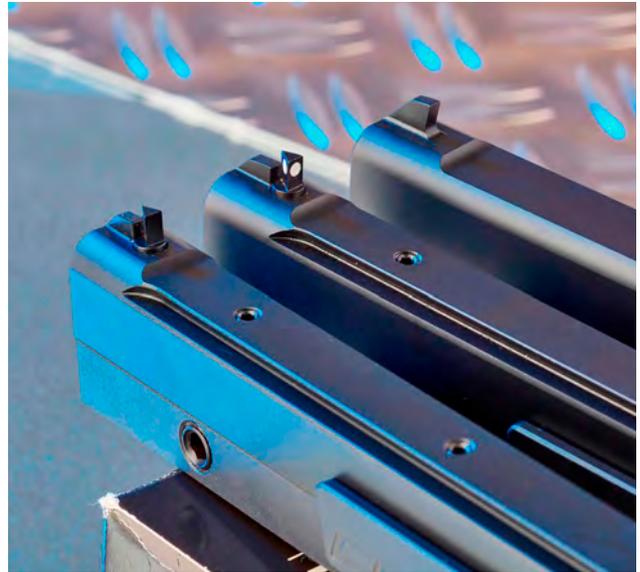
Diese eher für das beidhändige Schießen in Action-Disziplinen, beim IPSC



Die Sicherung der CSP Dynamic bekam einen 45-Grad-Flügel aufgesetzt, so dass man schneller mit dem Daumen entschleunigen kann.



Bei der Expert kann eine Prismenschiene aufgesetzt werden, in diesem Fall eine Recknagel-Schiene mit dem Burris Fastfire 3.



Die Korne der CSP Expert, Dynamic und Basic (v.l.). Die gefrästen Prismenschiene dienen als Montagenbasis.

oder auf schnelle Klappzielserien ausgelegte Version bietet etwas mehr Komfort als die Classic, wobei wir hier nur auf die Unterschiede eingehen. Die ebenfalls aus Nussbaum gefertigten und geölten Griffschalen bilden eine geschwungene Partie am Griff Rücken, die perfekt in mittelgroße Handinnenflächen passt. Die punzierten Flächen links und rechts zeigen sich etwas weniger scharf als bei der Classic, sie bieten aber sicheren Halt beim schnellen Zugreifen. Die LPA-Mikrometer-Kimme ist in Höhe und Seite justierbar, vorn thront ein sogenanntes Dreieckskorn mit unterschiedlich breiten Zielflächen (4,7/4,4/3,8 mm) zum Schützen hin. Es gibt noch zwei 1,0 mm höhere Korn-Varianten als Zubehör gegen Aufpreis, die eine davon auch mit schmaleren Zielflächen (4,0/3,6/3,2). Kimme und Korn tragen bei der Dynamic zudem weiße Kontrastpunkte zur rascheren Zielerfassung.

Bei diesem Modell und auch bei der CSP Expert wurde ein Match-Abzug eingebaut, der sich natürlich auch im Vorzugs- und Druckpunktweg einstellen lässt, aber auch deren Widerstände verändern lassen. Damit sind etwa auch höhere Auslösewerte bis zu 1360 Gramm möglich. Das Vorzugsgewicht kann über eine Inbusschraube im Abzugszüngel verändert werden, für einen höheren Druckpunkt müssen zunächst die Griff-

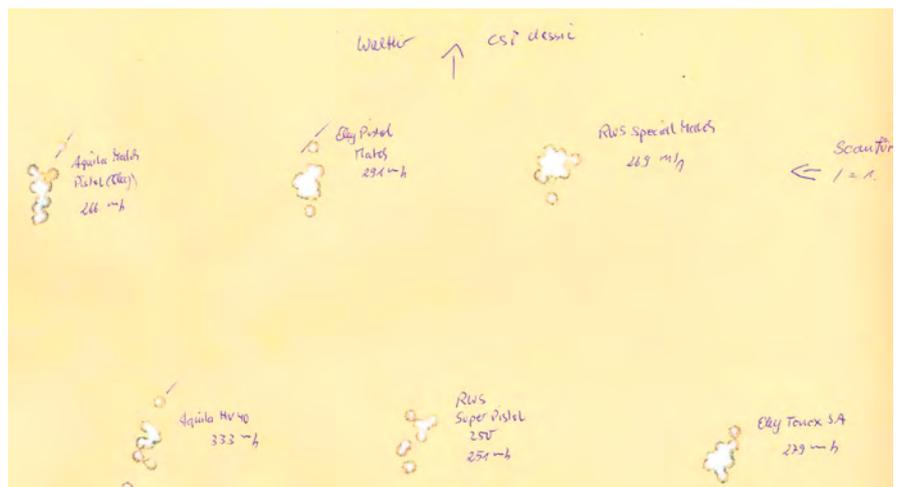
schalen abmontiert werden, denn an die betreffende Schraube kommt man nur durch den Griffrahmen mit einem geköpften Schlüssel (1,5 mm) heran.

Auf die flache Sicherung wurde bei der Dynamic ein zweiter, um 45 Grad nach oben versetzter Flügel aufgeschraubt. Seine breitere Fläche kann man, weil man es beim Action-Schießen häufig benötigt, mit der Oberseite des rechten Daumens zum Sichern hoch- und mit der Unterseite zum Entsichern herunterdrücken. Daran lässt sich allerdings nicht rütteln: die Walther CSPs sind trotz beidseitig nutzbaren Griffen auf Rechtshänder ausgelegt. Weder der Magazin-

knopf ließe sich auf die andere Seite umsetzen (da fehlt auch eine Bohrung im Rahmen) noch ginge das bei der Sicherung. Der Verschlussfanghebel schließlich sitzt selbst bei ansonsten beidseitigen Bedienelementen anderer Hersteller und Pistolen stets links.

Walther CSP Expert:

Die ab Werk bereits mit einem anatomischen Handgriff und verstellbarer Handkantenauflage ausgestattete teuerste CSP (1499 Euro) richtet sich an die Zielgruppe im wahrsten Wortsinn, die auch Wettkämpfe in einhändig zu bestreitenden Disziplinen anpeilt. Man kann zwischen einem Griff aus blauge-



Einige der durchweg runden und engen Schussbilder der CSP Classic, eingespannt mit einem X-Esse-Adapter in der Ransom Rest-Maschine auf 25 Meter.

färbtem Schichtholz oder kaukasischem Nussbaum wählen, hinzukaufen kann man für alle CSPs übrigens einiges mehr: etwa Hi-Grip-Schalen aus Kunststoff als Rechtsversion in S und L, einen Rechts-/Links-Hi-Grip in Schwarz (die letzten vermutlich noch aus X-Esse-Zeiten lieferbar) oder einen Griff im Carbon-Design. Ein Vordergewicht, um die Balance anzupassen und auch das Hochsteigen der Mündung im Schuss zu verringern, muss man bei der Walther CSP Expert nicht hinzukaufen: Ein Stahlgewicht von 100 Gramm für den Schwalbenschwanz unter dem Lauf ist im Lieferumfang enthalten. Der Expert-Abzug ist der gleiche Match Trigger wie bei der Dynamic, die Visierung ebenso, nur in tiefschwarzem Farbton und ohne Kontrastpunkte. Eine Prismen-Pica-Schiene aus Aluminium zum Aufschrauben auf die Läufe der Dynamic und Expert erlaubt zwar die Montage eines Rotpunkt-Zielgeräts – für den VISIER-Schießtest aus der freien Hand wurde aber eine Recknagel-Schiene mit einem Burris Fastfire 3-Zielgerät verwendet.

Auf dem Schießstand:

Für ihre Präzisionsprüfung wählten die VISIER-Tester die CSP Classic aus, da alle drei Modelle bis auf die Ausstattung technisch baugleich waren. Ein vorhandener Adapter für eine Hämmerli X-Esse erlaubte das komfortable Einspannen in die unbeweglich montierte Ransom-Rest-Schießmaschine. Die über eine Schussdistanz von 25 Metern erzielten Ergebnisse waren beeindruckend. Selbst die (von Walther nicht empfohlene) HV-Laborierung (hier von Aguila) blieb ungeschlossen unter 40 Millimeter, den Bestwert schaffte aber die Lapua Midas mit 17 Millimeter, also klar innerhalb der Innenzehn der DSB-Pistolenscheibe (25 mm). Die Schussbilder waren zudem rund und man konnte nicht feststellen, dass irgendein Fabrikat ungeeignet gewesen wäre. Mit einem starr eingebauten 150-mm-Lauf sind gemeinhin auch enge Schussbilder zu erwarten.



Griffe und Kimmen (v.l. Expert, Classic und Dynamic): Der Classic-Griff hat die 1911-Form, die Dynamic schmale Nussbaumschalen, die Expert einen Match-Griff.

Drei im praktischen Vergleich:

Die drei bisher lieferbaren drei CSPs bieten für jeden Einsatzzweck des sportlichen Schießens eine Lösung. Natürlich kann jeder auch informell, just for fun, damit schießen, ohne gleich Meister werden zu wollen. Das geht aber sicher auch mit anderen Fabrikaten deutlich billiger, als mindestens 13 Hunderter für eine Classic auszugeben. Auch eine gut erhaltene, wenig geschossene gebrauchte Sportpistole wäre eine Option, etwa eine Hämmerli 208, Smith & Wesson 41 oder Ähnli-

ches. Allerdings setzt die sehr hohe Fertigungsqualität des Walther-Trios neue Maßstäbe. Allein die unverwüsthche QPQ-Beschichtung lässt auf lange Jahre ungetrübter Freude hoffen, schließlich hat die Walther CSP auch nach fast 100 Jahren Vorgeschichte einen Ruf zu verlieren – und Walther hat die unzureichende Performance der X-Esse-Modelle nun ausgeglichen. Die X-Esse ist entsprechend auch schon am IWA-Starttag der CSP von der Walther-Website verschwunden.

Wer auf Ringe und Meisterehren zielt, kann da sicherlich lange Zeit mit einer Walther CSP Expert mitmischen. Irgendwann braucht man dann ein Topmodell mit besserer Visierung (die im Schuss zudem unbeweglich bleibt und nicht wie bei der CSP zurückfährt), einem noch exakter auslösenden Abzug und einem anders geneigten Griff, aber eine Walther GSP 500, eine Pardini oder Feinwerkbau liegen inzwischen in Preisregionen über 3000 Euro. Dafür gäbe es schon zwei CSPs, und das lässt einen bei der aktuellen Palette vielleicht doch nachdenklich werden ...

*Text: Ulrich Eichstädt
Test: Robert Riegel*

Schießtest: Walther CSP Classic .22 l. r.				
Nr.	Patronen Kaliber .22 l. r.	SK 25m (mm)	v ₀ (m/s)	E ₀ (J)
1.	40 gr Aguila Match 50	27	266	92
2.	40 gr Aguila HV 40	44	333	144
3.	40 gr RWS Semi Auto	22	274	97
4.	40 gr Eley Tenex Semi Auto	21	279	101
5.	40 gr Eley Pistol Match	24 (17)	291	110
6.	40 gr Lapua Midas	17	272	96
7.	40 gr Lapua X-act	22	265	91
8.	40 gr RWS Super Pistol 250	29	251	82
9.	40 gr RWS Special Match	23	269	94

Anmerkungen/Abkürzungen: 10-Schuss-Streukreise, geschossen aus Ransom Rest. Klammerwerte nach Abzug eines Ausreißers. v₀ - Messgerät: Mehl BMC 18.



all4shooters.com
BE A SHOOTER ARMS AMMUNITION OPTICS PASSION

all4hunters.com
BE A HUNTER ARMS AMMUNITION OPTICS PASSION

